



# DIE GRÜNE KRAFT

 missionsbrief  
Januar 2017



## ÖKOLOGISCHER ANBAU VERBINDET JUGEND, FAMILIEN, NACHBARN

### „Grüne Revolution“

**Brasilien** Die „Grüne Revolution“ basiert auf der in den frühen 1940er Jahren begonnenen Zusammenarbeit einer amerikanischen Stiftung und der mexikanischen Regierung mit dem Ziel, die Produktion von Weizen, Mais und Bohnen zu steigern. Es wurden ertragreiche Halbzweigweizensorten entwickelt, welche die Selbstversorgung Mexikos ermöglichten. In den 60er Jahren wurde das Programm ausgeweitet, um den Hunger weltweit maßgeblich zu reduzieren.

### Auswirkungen auf Umwelt und Kleinbauern

Was auf der einen Seite gelungen ist, hat andernorts verheerende Auswirkungen. Die Verbreitung von Monokulturen und die damit zusammenhängende Verwendung von giftigen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln haben sowohl für die Umwelt als auch für die Kleinbauern gravierende Nebenwirkungen. Das Modell des Agrogeschäfts begünstigt

nur die Großgrundbesitzer und die Landwirtschaftsindustrie. Die Kleinbauern können mit den niedrigen Preisen nicht konkurrieren, geraten in Abhängigkeit von Agrar- und Chemiekonzernen, weil sie von ihnen Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel beziehen müssen. Wegen der hohen Preise verschulden sich viele Kleinbauern, verlieren ihr Land und arbeiten in jahrelanger Abhängigkeit für die Großgrundbesitzer. Vor allem die Jugend sieht sich gezwungen, in die Stadt abzuwandern.

Die Kleinbauern und ihre Familien im brasilianischen Rio Pardo sind bis heute von diesen negativen Auswirkungen betroffen. Auch hier stehen die großen weiten Landflächen der Fazendas – Großgrundbesitzer – im Kontrast zu den kleinen Grundstücken der Bauern. Meist sind sie vertraglich an die Großunternehmen gebunden und stehen wegen hoher Schulden in deren Abhängigkeit. Ein freies Leben und Arbeiten ist unmöglich.

### Rio Pardo und die Jugend

„Wie schaffen wir es, dass unsere Jugendlichen vom Land nicht in die Städte abwandern. Wie schaffen wir es, ihnen Möglichkeiten zu bieten, sich hier auf dem Land eine gute Lebensgrundlage aufzubauen?“ Das waren die Fragestellungen für die Franziskaner und die Menschen in den Dörfern vor knapp 25 Jahren.

Vor diesem Hintergrund entstand in Rio Pardo die Agrarschule für Jugendliche. Es ist wirklich erstaunlich, wie sich die Jugend mit Interesse, Begeisterung und Einsatz im Unterricht einbringt. Sie sind glücklich darüber, Chancen auf ein besseres Leben zu erhalten und in ihrer Heimat bleiben zu können. Die Schule verbindet theoretische und praktische Ausbildung.

Schwerpunkte sind:

ökologische Anbaumethoden, Verzicht von giftigen Pflanzenschutzmitteln, Artenvielfalt, nachhaltige Nahrungsmittelproduktion für die Eigenversorgung und die lokalen Märkte, Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, integrale Ausbildung im sozialen, landwirtschaftlichen und politischen Bereich sowie

Organisation von Kooperativen nach der Ausbildung.

Die Lehrkräfte schaffen es auch, Jugendliche, Familien und Nachbarn zusammenzuführen. Das alles bewirkt die grüne Kraft aus neuem fruchtbaren Boden.

### Großes Anliegen

Pater Olávio José arbeitet seit Jahren mit den Jugendlichen und unterstützt ihren Werdegang. Er bittet uns um einen Beitrag, damit auch in diesem Jahr wieder 60 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 25 Jahren, alle kommen aus der ländlichen Umgebung, die einjährige Ausbildung an der Agrarschule absolvieren und abschließen können. „Es ist mir ein großes Anliegen, dass die jungen Menschen aufgeklärt werden über den ökologischen Anbau, und es ist mir ein großes Anliegen, sie aus der menschenunwürdigen Abhängigkeit der Großunternehmen herauszuholen“, schreibt uns Pater Olávio José.

**10.000,- Euro für Ausbildung und Schulungen**



## SAUBERES WASSER FÜR KENDRÉ UND LELEKOOM

**Burkina Faso** Weiches warmes Gold, das Seelen umhüllt, die Gemüter besänftigt und die Erde in Kendré und Leleloom zum Leuchten bringt. Wenn das Auge offen ist für die Schönheit des Sonnenuntergangs, sind die Strapazen des Tages, die Sorgen und der ermüdende Kampf für Momente verschwunden.

Kendré liegt etwa 15 km von der Hauptstadt Ouagadougou entfernt, Leleloom 45 km. Im einen Ort leben 1.500 Menschen, im anderen 750. Alle Bewohner beider Orte verbindet dieselbe Alltagslast.

### Fünf bis zehn Kinder

... müssen in einer Familie ernährt werden. Meist sind es die Frauen, die sich um das finanzielle Überleben der Familien kümmern. Sie ziehen Hühner und Ziegen auf und verkaufen sie. Eine der schwierigsten Lasten ist das fehlende saubere Trinkwasser. Gerade bei den Kindern sind Krankheiten weit verbreitet. Die Kindersterblichkeit ist hoch.

### 9.200 Euro für einen Brunnen in Kendré



### Stausee und Teiche als Wasserquelle

Tansila trägt das Wasser aus einem schmutzigen Teich nach Hause. Es ist eine braune Brühe, die als Trinkwasser, zum Waschen, für den Haushalt und für die Tiere benutzt wird. Jeder Tropfen muss unter größter Anstrengung geholt werden.

Manchmal ist der Esel störrisch, den Zakaria drei Kilometer zum Stausee führt. Hier füllt er alle Kanister mit der bräunlichen Flüssigkeit. Über sieben Monate im Jahr holen die Bewohner von Leleloom ihr Wasser dort, weil alle anderen Wasserquellen versiegt sind.

Schwester Cathérine bittet uns um Hilfe. Sie möchte es ermöglichen, dass in beiden Dörfern ein Brunnen mit mechanischer Pumpe gebaut wird.

### 9.200,- Euro für einen Brunnen in Leleloom



## HIMMEL VOLLER WASSER

**Pakistan** Wenn die Wolken endlich kommen und der Himmel voller Wasser ist, steigt die Hoffnung, die Erwartung, das Bitten darum, dass es endlich regnet. Regen bedeutet Wasser zum Trinken, er bedeutet Nahrung und Überleben - an Orten, wo es sonst kein Wasser gibt.

Die Lebensbedingungen und die Not der Menschen im Distrikt Tharparkar an der Grenze zu Indien sind für uns hier unvorstellbar. Zweimal im Monat gibt es Wasser, Nahrungsmittel sind sehr knapp, und Gesundheitsversorgung ist ein seltenes Gut. Die Franziskaner führen eine mobile Klinik. Mit ihr wollen sie fünf Dörfer, in denen die Kinder und Frauen besonders von Trockenheit und Hunger betroffen sind, mit Mehl, Reis, Öl, Hülsenfrüchten, Zucker, Energiekeksen für die Kinder, Trinkwasser und Medikamenten versorgen.

### 10.000,- Euro für Nahrungsmittel, Wasser und Medikamente



## BILDUNG IST ZUKUNFT

**Vietnam** „Montagnards“ werden die Bewohner in den Bergen der Provinz Khánh Hòa genannt. Sie leben am Rande der Gesellschaft, weit oben in schwer zugänglichen Gebieten, wo sie ein hartes Dasein führen. Ihnen ist es nicht möglich, am kulturellen, wirtschaftlichen oder politischen Leben teilzunehmen, weil sie kaum Zugang zu Bildung haben. Bildung bedeutet Zukunft. Sie kann auf lange Sicht dazu beitragen, dass die ethnischen Minderheiten der Montagnards am gesellschaftlichen Leben in Vietnam gleichberechtigt teilhaben können.

Pater Joseph möchte 190 Kindern im Alter von 7 bis 17 Jahren sowie 30 jungen Erwachsenen den Schulbesuch ermöglichen. Die Mädchen und Jungen aus den Bergen brauchen unsere Unterstützung.

### 8.500,- Euro für Schulgebühren, Bücher und Kleidung



# FRANZISKANISCHE HÄNDE



Der Missionsbrief wird  
auf zertifiziertem  
Umweltpapier gedruckt

**Herausgeber: Missionszentrale der Franziskaner e.V.**

Albertus-Magnus-Straße 39, D-53177 Bonn,

Telefon: +49 228 95354 - 0 • Telefax: +49 228 95354 - 40

E-Mail: [post@mzf.org](mailto:post@mzf.org) • Web: [www.mzf.org](http://www.mzf.org)

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift  
für Spender und Förderer der Missionszentrale.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Missionszentrale der Franziskaner e. V., Maurice Ressel

**Spendenkonto:**

Sparkasse KölnBonn: IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSD33  
Bank für Orden und Mission: IBAN: DE92 5109 1700 0080 0001 03 BIC: VRBUDE51